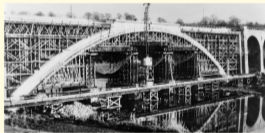




Die Guntershäuser Eisenbahnbrücke über die Fulda um 1900. Im Hintergrund ist rechts die Zingel Mergard zu erkennen.



Nach der Zerstörung durch deutsche Truppen im März 1945 bauten amerikanische Pioniere eine Behelfsbrücke.



Seit 1952 überspannt ein einzelner Bogen die Fulda.

Eisenbahnbrücken

Die Bauarbeiten an der „Main-Weser-Bahn“, der ersten kurhessischen Eisenbahnstrecke, begannen 1845. Für die geplante Trassenführung mussten einige Guntershäuser Teile ihres Grundbesitzes verkaufen. Sogar zwei Häuser wurden abgetragen und an anderer Stelle wieder aufgebaut. Viele aus dem Ort und den Nachbargemeinden fanden Arbeit beim Streckenbau. Fachkräfte kamen aus Belgien und Schlesien, z. B. für das Aufschütten des Bahndamms.

Im Bereich von Guntershausen mussten zwei Brücken zur Überquerung der Fulda und der Bauna gebaut werden. Die Fulda-Brücke war 283 m lang und etwa 27 m hoch. Sie erhielt 13 Bögen mit einer Spannweite von 15 m. Bei ihrer Fertigstellung war sie das größte Brückenbauwerk Deutschlands. Die Brückenpfeiler bestanden aus Sandsteinblöcken, die aus Steinbrüchen in der Umgebung stammten. Am 31. März 1945 sprengten deutsche Truppen, um den Feind aufzuhalten, den Mittelteil der Brücke. Dieser wurde durch einen einzigen Bogen aus Beton ersetzt und 1952 fertig gestellt.

Dagegen ist die Bauna-Brücke bis heute erhalten. Sie besitzt drei Bögen und ist ebenfalls aus Sandsteinblöcken errichtet. Diese wurden in Brüchen bei Hertingshausen und Guntershausen abgebaut. Bei einem schweren Zugunglück im Juli 1919 stürzten mehrere Güterwaggons von der Brücke und vom Bahndamm in die Bauna. Menschen wurden dabei nicht verletzt.

Wirtschaftsbrücke

Eine weitere Brücke über die Fulda wurde 1925 für Landwirte erbaut, die ihre Felder am anderen Flussufer nur durch eine Furt erreichen konnten. Eine an der Brücke angebrachte Gedenktafel



Foto: Bild 100

Foto: Bild 100